

Welcher Körper?

Der ‚behinderte‘ Körper aus leibphilosophischer und körpersoziologischer Sicht

Prof. Dr. Robert Gugutzer

Goethe-Universität Frankfurt a.M. | Institut für Sportwissenschaften

„Körper – Differenz – Gesellschaft“

Humboldt Universität zu Berlin | 15. Januar 2020

Gliederung

1. Philosophie: Die menschliche Verfasstheit

1.1 Plessner: Zweiheit von Körpersein und Körperhaben

1.2 Schmitz: Leibliches Spüren und Kommunizieren

2. Soziologie: Gesellschaftliche Bedingungen und Auswirkungen

2.1 Körper und Leib als Produkte der Gesellschaft

2.2 Körper und Leib als Produzenten von Gesellschaft

3. Fazit: Differente Körper und Leiber

1. Philosophie: Die menschliche Verfasstheit

1.1 Plessner: Zweiheit von Körpersein und Körperhaben

Körpersein	Körperhaben
<ul style="list-style-type: none">• Sein im und als Körper• biologisch-organische Existenz (Gliedmaßen, Muskeln, Sinne, Nervenzellen, Hormone etc.)• raum-zeitliches Gebundensein an das Hier-Jetzt• Zuständlichkeit	<ul style="list-style-type: none">• aus der Mitte der körperl. Existenz herausgestellt• instrumenteller und expressiver Körperumgang• kulturspezifisches Lernen der Körperbeherrschung (Sozialisation)• Gegenständlichkeit (Selbstobjektivierung)

1.1 Plessner: Zweiheit von Körpersein und Körperhaben

Sein und Haben des ‚behinderten‘ Körpers

- Fragestellungen
- Was heißt **Körpersein** für Menschen mit körperlicher Behinderung?
- Wie vollzieht sich das **Körperhaben** bei körperlicher Behinderung?
- Wie wird die **Zweiheit** von Körpersein und Körperhaben bei körperlicher Behinderung (nicht/wieder) gelebt?

1.2 Schmitz: Leibliches Spüren und Kommunizieren

Leib	Körper
lebender Körper	auch toter Körper (Körperding)
subjektive Tatsache: mein Leib	objektive Tatsache: der Körper
von innen wahrnehmbar: Selbstwahrnehmung	von außen wahrnehmbar: Fremdwahrnehmung
Spüren	Sehen, Tasten
affektives Betroffensein: Schmerz, Wut, Angst, Hunger, Freude	aktiv einsetz- und manipulierbar: Arbeit, Sport, Alltag
absolut örtlich (Leibesinseln)	relativ örtlich
unteilbar ausgedehnt	teilbar ausgedehnt
Leibgrenze reicht über Körper hinaus	Körperoberfläche ist Körpergrenze
unmittelbare leibliche Kommunikation	(symbolisch) vermittelte körperliche Interaktion

1.2 Schmitz: Leibliches Spüren und Kommunizieren

Leibliche Kommunikation liegt vor,

„wenn jemand von etwas in einer für ihn leiblich spürbaren Weise so betroffen und heimgesucht wird, daß er mehr oder weniger in dessen Bann gerät und mindestens in Versuchung ist, sich unwillkürlich danach zu richten und sich davon für sein Befinden und Verhalten in Erleiden und Reaktion Maß geben zu lassen.“

(Schmitz 1978: 31f.)

1.2 Schmitz: Leibliches Spüren und Kommunizieren

Leib	Körper
lebender Körper	auch toter Körper (Körperding)
subjektive Tatsache: mein Leib	objektive Tatsache: der Körper
von innen wahrnehmbar: Selbstwahrnehmung	von außen wahrnehmbar: Fremdwahrnehmung
Spüren	Sehen, Tasten
affektives Betroffensein: Schmerz, Wut, Angst, Hunger, Freude	aktiv einsetz- und manipulierbar: Arbeit, Sport, Alltag
absolut örtlich (Leibesinseln)	relativ örtlich
unteilbar ausgedehnt	teilbar ausgedehnt
Leibgrenze reicht über Körper hinaus	Körperoberfläche ist Körpergrenze
unmittelbare leibliche Kommunikation	(symbolisch) vermittelte körperliche Interaktion

1.2 Schmitz: Leibliches Spüren und Kommunizieren

Differente Körper *und* Leiber?

- Fragestellungen
- Welche **Korrespondenzen und Differenzen** gibt es zwischen körperlicher Behinderung und leiblicher Empfindung?
- Wie/Wann/Wo resultiert aus der körperlichen Behinderung **welche leibliche Regung** (Angst, Scham, Wut, Stolz, Lust)?
- Wie **kommunizieren** körperlich behinderte Menschen auf **leibliche** Weise mit anderen Menschen (oder Tieren)?
- Ist es sinnvoll, nicht nur von Körperbehinderung, sondern auch von **Leibbehinderung** zu sprechen?

2. Soziologie: Gesellschaftliche Bedingungen und Auswirkungen

2.1 Körper und Leib als Produkte der Gesellschaft

Soziologische Körperkonzepte	Der geformte Körper	Der diskursive Körper	Der kommunizierte Körper	Der symbolische Körper	Der erlebte Leib
Fragen	Wie wirkt die Gesellschaft auf den Körper ein?	Wie wird der Körper diskursiv hervorgebracht?	Wie wird der Körper kommuniziert?	Was symbolisiert der Körper?	Wie wird der Körper gespürt?
Forschungsthemen	Der Körper als Objekt von Strukturen Institutionen Technologien	Der Körper als Objekt von Wissensformen Deutungsmustern	Der Körper als Objekt von subsystemischen Kommunikationen	Der Körper als Träger von Zeichen und Zuschreibungen	Der Körper als Ort von Leib- erfahrungen

(vgl. Gugutzer 2006: 17)

2.1 Körper und Leib als Produkte der Gesellschaft

Der ‚behinderte‘ Körper und Leib als gesellschaftliches Produkt

→ Fragestellungen

Der geformte Körper

- Wie prägen gesellschaftliche Erwartungs- und Organisationsstrukturen den Umgang mit Körperbehinderung?
- Wie und wodurch wirken Machtmechanismen auf den ‚behinderten‘ Körper ein?
- Wie und wodurch wird der behinderte Körper diszipliniert und zivilisiert?
- Wie formen Technologien den Umgang des behinderten Körpers und das Leiberleben?

2.1 Körper und Leib als Produkte der Gesellschaft

Der ‚behinderte‘ Körper und Leib als gesellschaftliches Produkt

→ Fragestellungen

Der diskursive Körper

- Wer definiert welchen Körper als ‚normal‘ und als ‚behindert‘?
- Welche Normvorstellungen von ‚Körperbehinderung‘ herrschen in welchen Diskurskontexten (Medizin, Medien, Universität)?
- Welche sozialen Ausschlüsse, Diskriminierungen gehen mit welchen Körperbehinderungen einher?

2.1 Körper und Leib als Produkte der Gesellschaft

Der ‚behinderte‘ Körper und Leib als gesellschaftliches Produkt

→ Fragestellungen

Der kommunizierte Körper

→ In welchen gesellschaftlichen Subsystemen wird der ‚behinderte‘ Körper auf welche Weise thematisiert (Sport, Gesundheits-, Bildungssystem)?

Der symbolische Körper

→ Welche symbolischen Zuschreibungen erhalten welche Art von Körperbehinderung?

→ Welche Stigmatisierungen sind mit welcher Art von Körperbehinderung verbunden?

2.1 Körper und Leib als Produkte der Gesellschaft

Der ‚behinderte‘ Körper und Leib als gesellschaftliches Produkt

→ Fragestellungen

Der erlebte Leib

- Wie prägen welche soziale Erfahrungen mit Körperbehinderung das eigenleibliche Erleben?
- Welches (medizinische, psychologische, Alltags-) Wissen nimmt wie Einfluss auf das leibliche Selbsterleben Körperbehinderter?
- Wie erleben sich Körperbehinderte im Kontext vorherrschender (Körper-)Normvorstellungen (z.B. in der Sexualität)?

2.2 Körper und Leib als Produzenten von Gesellschaft

Soziologische Körperkonzepte	Der routinierte Körper	Der kreative Körper	Der inszenierte Körper	Der eigensinnige Leib
Fragen	Wie handelt der Körper gewohnheitsgemäß?	Wie handelt der Körper praktisch-kreativ?	Wie wird der Körper dargestellt?	Wie handelt der Leib vorreflexiv?
Forschungsthemen	Der Körper als Medium für Routine- und Gewohnheits-handlungen	Der Körper als Medium für problemlösendes Handeln	Der Körper als Medium für Selbstdarstellung und -inszenierung	Der Leib als Subjekt von eigensinnigem Handeln

(vgl. Gugutzer 2006: 20)

2.2 Körper und Leib als Produzenten von Gesellschaft

Der ‚behinderte‘ Körper und Leib als Produzenten von Gesellschaft

→ Fragestellungen

Der routinierte Körper

- Welche körperlichen Gewohnheiten entwickeln Körperbehinderte (freiwillig/erzwungenermaßen)?
- Wie beeinflussen körperbehinderte Routinehandlungen soziale Situationen?
- Welche körperbehinderten Routinen sind sozial konform/nonkonform?
- Wie wird durch körperbehinderte Routinehandlungen soziale Ordnung aufrechterhalten, irritiert oder transformiert?

2.2 Körper und Leib als Produzenten von Gesellschaft

Der ‚behinderte‘ Körper und Leib als Produzenten von Gesellschaft

→ Fragestellungen

Der kreative Körper

- Wann müssen Körperbehinderte mit ungewohnten Situationen rechnen, die körperliche Kreativität erfordern?
- Welche kreativen Praktiken entwickeln Körperbehinderte für persönliche oder soziale Problemsituationen?

2.2 Körper und Leib als Produzenten von Gesellschaft

Der ‚behinderte‘ Körper und Leib als Produzenten von Gesellschaft

→ Fragestellungen

Der inszenierte Körper

- Welchen Einfluss hat die körperbehinderte Selbstdarstellung auf den Verlauf sozialer Wirklichkeit?
- Welche „Fassadenarbeit“ betreiben Körperbehinderte? Welche Eindrücke werden bewusst hergestellt, welche vermieden?
- Wie präsentieren Körperbehinderte ihr „bestes Selbst“?

2.2 Körper und Leib als Produzenten von Gesellschaft

Der ‚behinderte‘ Körper und Leib als Produzenten von Gesellschaft

→ Fragestellungen

Der eigensinnige Leib

- In welchen (typischen) Situationen lässt sich der ‚behinderte‘ Körper nicht kontrollieren und erweist sich somit als eigensinnig?
- Wann wird der eigene Leib als innerer Widerstand gespürt? Und wie wird mit diesem spürbaren inneren Widerstand umgegangen?
- Welche persönlichen oder sozialen Missstände erleben Körperbehinderte spürbar? Wann resultiert daraus eine Veränderung/sozialer Wandel?

3. Fazit: Differente Körper und Leiber

3. Fazit: Differente Körper und Leiber

**Der ‚behinderte‘ Körper ist ein
differenter Körper.**

gegenständlicher Körper ↔ spürbar-spürender Leib

**Der differente Körper und Leib
als gesellschaftlich ...**

geformter Körper
diskursiver Körper
kommunizierter Körper
symbolischer Körper

routinierter Körper
kreativer Körper
inszenierter Körper

erlebter Leib
kommunikativer Leib
eigensinniger Leib

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!